



Jahreskonferenz 2010 im Programm „LernenvorOrt“ – Tag 1:
 Beitrag der Stadt Köln im Workshop 5

Qualifizierungsangebot zur interkulturellen Berufsorientierung im Kontext von Kooperationen und Bildungsmonitoring

1. Ausgangslage

Eine zentrale Entwicklung, die die Zukunft der Bildung beeinflussen wird, ist die demografische Entwicklung. So bleibt Köln auch in den nächsten Jahren eine moderate „Wachstumsstadt“, was vor allem im fortdauernden Zuzug von Studierenden, Auszubildenden und jungen Erwerbstätigen begründet liegt. Dem zufolge wird Köln in der Zusammensetzung der Bevölkerung zwar relativ jung bleiben, zugleich steigt jedoch der Anteil der Bevölkerung mit Migrationshintergrund deutlich an. Vor allem werden die nachwachsenden Generationen in Köln zukünftig mehrheitlich einen Migrationshintergrund aufweisen.¹ Es bedarf daher eines besonderen Blicks auf die Bildungsbeteiligung von Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund. In diesem Zusammenhang werden im Rahmen von „Lernen vor Ort“ u. a. nachstehende Zielsetzungen fokussiert:

- Verbesserung der Bildungszugänge von Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund durch die Erschließung und Förderung ihrer Potentiale und Ressourcen,
- Sicherung des Fachkräftebedarfs durch die Verbesserung der sozialen und beruflichen Integrations- und Zugangschancen junger Menschen mit Migrationshintergrund sowie daraus resultierend
- die Erhöhung der Ausbildungsbeteiligung junger Menschen mit Migrationshintergrund.

2. Das Qualifizierungsangebot

Anknüpfend an die aufgeführten Zielsetzungen werden im Rahmen von „Lernen vor Ort“ in Kooperation mit dem „Übergangsmanagement Schule – Beruf“ die Qualifizierungsangebote für Studien- und Berufswahlkoordinator/-innen von allgemein bildenden Schulen um ein weiteres Qualifizierungsangebot zur Thematik der interkulturellen Berufsorientierung ergänzt. Das Qualifizierungsangebot richtet sich an Berufswahlkoordinator/-innen und Lehrkräfte von Schulen der Sekundarstufe I. Durchgeführt wird das Angebot u. a. mit Beteiligung von Trägern der Jugendhilfe, der Kammern, interkulturellen Zentren, der Regionalen Arbeitsstelle zur Förderung von Kindern und Jugendlichen aus Zuwandererfamilien (RAA) und der Agentur für Arbeit. Dem liegen folgende Absichten zugrunde:

- Optimierung und Stärkung der Kooperation von Schulen und Trägern (Trägern der Jugendhilfe, interkultureller Zentren, Kammern etc.) in der Unterstützung und Begleitung von Jugendlichen mit Migrationshintergrund und deren Eltern bei der Berufswahl und Berufsvorbereitung,
- Herstellung von Transparenz über die Vielzahl der außerschulischen Angebote zur systematischen Integration außerschulischer Angebote in das schulische Berufsorientierungskonzept,

¹ So lag im Jahr 2009 der Anteil der Kinder mit Migrationshintergrund bei den drei- bis sechsjährigen bei 52, 3 % und bei den 15- bis 18jährigen schon bei 45, 5 % (Stadt Köln, Amt für Stadtentwicklung und Statistik, Statistisches Informationssystem, Stand: 31.12.2009).

GEFÖRDERT VOM



- Erweiterung der Handlungskompetenz von Lehrkräften in der interkulturellen Berufsorientierung und Elternarbeit.

Flankierend zum Qualifizierungsangebot wird auf Grundlage einer Bestandserhebung eine Informationsbroschüre veröffentlicht, für die im Rahmen von „Lernen vor Ort“ zurzeit eine Trägerbefragung durchgeführt wird. Zudem erhalten die beteiligten Träger in dieser Broschüre Gelegenheit, ihr Angebot zur interkulturellen Berufsorientierung und Elternarbeit vorzustellen.

3. Kooperation

Das aufgeführte Beispiel wird von „Lernen vor Ort“ im Rahmen der Kooperationsstruktur des „Übergangsmagements Schule – Beruf“ entwickelt und durchgeführt. Damit soll das beschriebene Qualifizierungsangebot nachhaltig verankert und somit integraler Bestandteil der vom „Übergangsmagement Schule – Beruf“ angebotenen Qualifizierungsreihe für Studien- und Berufswahlkoordinator/-innen werden.

Dem Kölner „Übergangsmagement Schule – Beruf“ liegt eine Kooperationsvereinbarung zwischen der Bezirksregierung zu Köln, Stadt Köln und der Agentur für Arbeit Köln zugrunde. Mit dieser zielgerichteten Zusammenarbeit und Steuerung des Gesamtgeschehens im Übergang Schule – Beruf soll dazu beigetragen werden, die Integrationschancen von Jugendlichen in Ausbildung und Beruf zu verbessern. Die strategischen Ziele und Leitlinien gehen von einer Steuerungsgruppe unter dem Vorsitz der drei Kooperationspartner aus. Mitglieder der Steuerungsgruppe sind alle relevante arbeitsmarkt- und bildungspolitischen Akteure sowie Vertreter/-innen des Beirates Schule – Beruf, der U 25 Konferenz und des kommunalen Bündnisses für Arbeit. Die in der Steuerungsgruppe gefassten Beschlüsse werden in operativen Maßnahmen durch das Büro „Übergangsmagement Schule – Beruf“ mit Beteiligung der drei Kooperationspartner und unter einer gemeinsamen Geschäftsführung umgesetzt.²

3. Datenbasis

Das Ausbildungsmonitoring des unter Federführung der Stadt Köln agierenden kommunalen Bündnisses für Arbeit³ liefert die Datenbasis für die operativen Maßnahmen. Ziel des Ausbildungsmonitorings, welches jährlich fortgeschrieben wird, ist es, datenbasierte Informationen über die Entwicklung des Ausbildungsmarktes vorzuhalten. Das Ausbildungsmonitoring soll damit auch die Grundlage für die Optimierung des Übergangsgeschehens zwischen Schule und Beruf in Köln bilden.⁴ Vor diesem Hintergrund wurde im Ausbildungsbericht 2010 der Schwerpunkt auf „Migration und Übergänge“ gelegt. Unter Federführung des Bildungsmonitorings von „Lernen vor Ort“ wird der Ausbildungsbericht in den gesamtstädtischen Kölner Bildungsbericht mit einfließen.

Kontakt: Sabine Brinkmann, sabine.brinkmann@stadt-koeln.de

² Vgl. <http://www.bildung-koeln.de/berufswahl/uebergangsmagement/index.html>

³ Im kommunalen Bündnis für Arbeit unter Vorsitz des Oberbürgermeisters Roters sind vertreten: Industrie- und Handelskammer zu Köln, Handwerkskammer zu Köln, Kreishandwerkerschaft, Arbeitgeber Köln, Deutscher Gewerkschaftsbund Region Köln, Agentur für Arbeit Köln, Arbeitsgemeinschaft (ARGE) Köln, Vertreter/-innen des Lenkungskreises für die Region Köln sowie die stimmberechtigten Fraktionen des Wirtschaftsausschusses. Seitens der Stadt Köln sind die drei Dezernate „Wirtschaft und Liegenschaften“, „Soziales, Integration und Umwelt“ sowie „Bildung, Jugend und Sport“, das Amt für Wirtschaftsförderung, Amt für Stadtentwicklung und Statistik und das Personalamt vertreten (Wirtschafts- und Arbeitsmarktbericht Köln 2010: S. 14).

⁴ Wirtschafts- und Arbeitsmarktbericht Köln 2010: S. 16f